

Verhältnisse von Mensch und Natur in der tschechischen und slowakischen Gegenwartsliteratur“.

Zur Spezifik der Mensch—Natur-Darstellung in einem folkloristischen Genre sprach Dr. Klagge (Universität Rostock) in ihrem Beitrag „Mensch und Natur im Märchen“.

Im Schlußwort dankte Dr. Kirsten allen Teilnehmern für ihre aktive Mitarbeit und führte aus, daß sich durch die Konferenz die Bedeutung des Themas „Mensch—Natur“ für die literaturwissenschaftliche Forschung eindrucksvoll bestätigt habe. Dies sei eine gute Grundlage für die weitere wissenschaftliche Arbeit des jungen Kollektivs von Wissenschaftlern in Rostock. Er verwies auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Rostocker Germanisten und hob hervor, daß vor allem durch die interessanten Diskussionsbeiträge auf dem Symposium die Breite der Möglichkeiten dieser Forschungsrichtung deutlich wurde.

J. Schröder

III. Internationale Konferenz der Universität Greifswald zu Fragen der sowjetischen Kinder- und Jugendliteratur

(Zinnowitz/Usedom, 21.—23. Oktober 1975)

Vom 21.—23. Oktober 1975 war die Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald in engem Zusammenwirken mit der Sektion Slawistik der Pädagogischen Hochschule Dresden Gastgeber der III. Internationalen Konferenz zu Fragen der sowjetischen Kinder- und Jugendliteratur in Zinnowitz auf Usedom. Die mehrtägigen, in russischer Sprache geführten Beratungen fanden erstmals im Rahmen der MAPRJaL (Internationale Assoziation der Lehrer für russische Sprache und Literatur) statt und erfuhren damit von ihrer Ausstrahlung und ihrem internationalen Charakter her eine interessante Ausweitung.

Prof. Dr. K. Gabka, Vizepräsident der MAPRJaL und Direktor der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Greifswalder Universität, konnte einleitend über 60 Teilnehmer aus der Sowjetunion, der ČSSR, Polen, Frankreich, Österreich, Finnland und von Universitäten, Hochschulen und Schulen der DDR begrüßen. Er verwies auf den wachsenden Einfluß der sowjetischen Kinderliteratur nicht nur in unserer Republik und umriß als Aufgabe der Konferenz den Meinungsaustausch über neue Entwicklungstendenzen der sowjetischen Kinderliteratur und die Diskussion herangereifter methodologischer Fragen. Das Konferenzthema „Rolle und Bedeutung der sowjetischen Kinderliteratur für die ethisch-ästhetische Erziehung der jungen Generation“ stellte diesen Aspekt in den Mittelpunkt, war aber breit genug angelegt, um Theorie und Praxis der sowjetischen Kinderliteratur der Gegenwart insgesamt zu behandeln.

Die 26 Beiträge befaßten sich schwerpunktmäßig mit literaturtheoretischen Grundfragen, mit Form-, Stil- und Gattungsproblemen der sowjetischen Kinderliteratur, ihrer Nutzung durch die Schule und für die studentische Ausbildung sowie mit der exemplarischen Analyse des Schaffens einzelner Schriftsteller der multinationalen sowjetischen Kinder- und Jugendliteratur.

Die beiden Hauptreferate hielten Prof. Dr. K. Runge (Greifswald) „Das Bild des Kindes in der sowjetischen Kinderliteratur“ und Prof. Dr. W. Bussewitz (Dresden) „Aufnahme und Wirkung der sowjetischen Kinderliteratur in der DDR“. Prof. Bussewitz sprach u. a. über die literaturpropagandistische Arbeit seines Dresdener Forschungskollektivs, dessen wichtigstes Anliegen die Erhöhung des literarischen Rezeptionsvermögens sowohl beim jugendlichen Leser als auch beim Erzieher sei, und zitierte dann die Ergebnisse soziologischer Untersuchungen an 3 000 Schülern aus sieben Bezirken der DDR als Nachweis für die erhöhte Wirksamkeit der sowjetischen Kinderliteratur in unserer Republik. Auf ideell-ästhetische Tendenzen der letzten 15 Jahre eingehend, stellte er drei wichtige inhaltliche Entwicklungslinien der sowjetischen Kinderliteratur heraus: 1. die Erneuerung der sog. „Schulierzählung“ auf der Grundlage dialektischer Verbindungen der Schule mit allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens; 2. das wachsende Interesse der Kinderliteratur an den Entwicklungsproblemen der kindlichen Persönlichkeit und 3. die verstärkte Schilderung der inneren Auseinandersetzung des Kindes mit Problemen des sozialistischen Alltags.